



# Konzeption

.....

Kita Petitweg

.....

Petitweg 20  
13127 Berlin  
[www.kinder-im-kiez.de](http://www.kinder-im-kiez.de)

.....



## Inhaltsverzeichnis

1. Wir über uns
  - 1.1. Unsere Kita
  - 1.2. Umfeld der Kita
2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit / Unsere Pädagogische Haltung
3. Grundsätze und Ziele des pädagogischen Handelns
  - 3.1. Beobachten und Dokumentieren
  - 3.2. Planen und Gestalten von Projekten
  - 3.3. Bildungs- und Lerngeschichten
  - 3.4. Portfolios
  - 3.5. Gestalten und Anregen von erlebnisreichen Spielen
  - 3.6. Geschlechterrolle
  - 3.7. Gesundheitsförderung
    - a) Gesunde Ernährung
    - b) Bewegung
4. Tagesstruktur
  - 4.1. Mahlzeiten
  - 4.2. Ruhezeiten
5. Auf dem Weg zur inklusiven Bildung
  - 5.1. FacherzieherIn für Integration
6. Frühkindliche Erziehung
  - 6.1. Arbeit mit den jüngsten
  - 6.2. FacherzieherIn für frühkindliche Bildung
7. Übergänge gestalten
  - 7.1. Eingewöhnung
    - a) Krabbelgruppe
  - 7.2. Wechsel innerhalb der Kita
  - 7.3. Wechsel in eine andere Kita
  - 7.4. Übergang in die Grundschule
8. Anregungsreiche Raumgestaltung
9. Partnerschaft mit Eltern
10. Demokratische Teilhabe im Team / Teamkultur
  - 10.1. Verantwortung der Leitung
11. Qualitätsentwicklung
12. Kooperationspartner
13. Impressum



## **1. Wir über uns**

### **1.1 Unsere Kita**

Am 2. März 1998 wurde die Kita Petitweg eröffnet. Uns finden Sie in Französisch - Buchholz. Dieser Ortsteil gehört zum Stadtbezirk Pankow. Seit dem 1. Januar 2005 wechselte die Kita in die Trägerschaft der Kinder im Kiez GmbH. Die Kinder im Kiez GmbH ist seit 2003 Träger von Kindertagesstätten in Berlin und betreibt derzeit 20 Einrichtungen. Er gehört zu einem der größten freien Träger auf dem Gebiet der Kindertagesbetreuung des Landes Berlin und sein Sitz ist in Berlin Friedrichshain.

Dem gesamten Haus stehen 110 Plätze zur Verfügung, die in neun altershomogenen Gruppen strukturiert sind. Wir betreuen Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule. Unsere Kita hat zwei Etagen. In der unteren Etage befinden sich fünf und in der oberen Etage vier Gruppenräume sowie ein Sportraum. Unser Garten bietet unseren Kindern eine Sand - und Wasserspiellandschaft, kleine Holzspiel-Häuser, ein Klettergerüst und eine große Rasenfläche. Weiterhin gibt es Sitzgelegenheiten aus natürlichen Materialien und schattenspendende Bepflanzungen. Die Kinder werden von 15 ErzieherInnen betreut und zum technischen Personal gehören eine Köchin, ein Hausmeister und eine Reinigungskraft.

### **1.2 Umfeld der Kita**

Französisch-Buchholz liegt im Norden Berlins und grenzt im äußersten Norden an Brandenburg. Geprägt durch die Ansiedlung der Hugenotten Ende des 16. Jahrhunderts erhielt der Ortsteil seinen offiziellen Namen „Französisch – Buchholz“. Anfang der 90 er Jahre entstand das Neubaugebiet und im Zuge des Bauvorhabens entstanden auch viele soziale Einrichtungen. Prägend für das Ortsbild bleibt der Wechsel von mehrgeschossigen Wohnblöcken, sogenannten Stadtvillen, Gärten und Feldern. Unsere Kita liegt in einem ruhigen Neubaugebiet. Das gesamte Wohngebiet bietet gute Anfahrtsmöglichkeiten durch verschiedene Bus -, und Straßenbahnlinien sowie die Anbindung an die Autobahn.

Außerdem gibt es im Umfeld soziale sowie kulturelle Angebote für Kinder. Diese Einrichtungen befinden sich in unmittelbarer Umgebung:

- Nachbarschaftszentrum Amtshaus
- Sport Jugend Zentrum Buchholz
- Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Oktopus
- Franz B. Aktivspielplatz
- Nachbarschaftsbibliothek
- Kieztreff
- Hugenottenplatz
- Reiterhof Kosa
- evangelische Kirche Französisch Buchholz
- Naturgarten Marmelädchen
- diverse öffentliche Spielplätze
- Feuerwehr
- Sportvereine

## **2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit / Unsere Pädagogische Haltung**

Unsere pädagogische Arbeit ist in ihrer Gesamtheit auf das Kind gerichtet. Für uns sind das Leitbild und die Rahmenkonzeption der Kinder im Kiez GmbH bindend.



Neben den gesetzlichen Grundlagen enthält die Rahmenkonzeption der Kinder im Kiez GmbH zentrale Aussagen zu den Zielen und Grundsätzen der pädagogischen Arbeit. Wir sehen unsere Funktion als PädagogInnen darin mit den Kindern zu agieren, Hilfestellungen anzubieten, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Wir arbeiten situationsorientiert und begegnen den Kindern auf Augenhöhe. In erster Linie sehen wir uns als Begleiter, aber auch als Entdecker, Forscher und Partner der Kinder. Es ist unsere Aufgabe den Kindern die Möglichkeit zu bieten ihre Kompetenzen zu entwickeln sowie Lerninhalte, Fertigkeiten und Erfahrungen, die für ihr Leben nützlich sind, gemeinsam zu gestalten. Primär ist es, dass die Kinder in „realen“ Situationen lernen, denn nur wenn die Situation und der Lerninhalt einen Bezug zu dem Kind hat, ist das Lernen effektiv und nachhaltig. Wir beobachten die Kinder und erkunden, was sie bewegt. Wir eröffnen ihnen Möglichkeiten, die das Lernen in realen Lebenssituationen innerhalb und außerhalb der Kita möglich machen. Wichtig ist dabei, dass wir die Themen gemeinsam mit den Kindern ermitteln und dass sie bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Inhaltes ein erhebliches Mitsprache – bzw. Gestaltungsrecht haben. Gleichzeitig bieten wir den Kindern vielfältige Lernerfahrungen im gemeinsamen Tun zwischen jüngeren und älteren Kindern. Wir legen Wert darauf, dass sich unsere Kinder eine eigene Meinung bilden können. Eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und Verständnis wie auch Empathie zu zeigen ist für uns selbstverständlich. In allen Bereichen steht uns das Berliner Bildungsprogramm zur Verfügung.

Durch den Einsatz von FachlehrerInnen werden unsere Kinder zusätzlich in ihrer individuellen Entwicklung begleitet. Wir schaffen eine vertraute Umgebung und die Teilhabe am Kita-Alltag für alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen. Unsere Arbeit orientiert sich an den Interessen der Kinder, um zusätzlich zum Gruppenalltag eine individuelle Förderung der Kinder zu gewährleisten.

### **3. Grundsätze und Ziele des pädagogischen Handelns**

Wir unterstützen das Bedürfnis der Kinder ihre Welt zu erforschen, zu begreifen, sich sprachlich zu äußern, eigenständig tätig zu sein. Wir achten darauf, dass unsere Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen und „spielend“ lernen. Unsere Aufgabe ist es die Kompetenzen der Kinder zu stärken. Sie beschreiben allgemein die Verbindung von Wissen und Können in der Bewältigung von Handlungsanforderungen.

#### **Diese beschreiben:**

*Ich-Kompetenz* – Wer bin ich? Wie bin ich?

*Sozialkompetenz* – Wie interagiere ich in der Gemeinschaft?

*Sachkompetenz* – Was weiß ich?

*Lernmethodische Kompetenz* – Wie lerne ich?



In unserer Einrichtung arbeiten wir mit dem Berliner Bildungsprogramm. Dieses beinhaltet folgende Bildungsbereiche, welche miteinander verknüpft sind:

- Gesundheit
- Kommunikation
- Mathematik
- soziales und kulturelles Leben
- Kunst
- Natur, Umwelt, Technik

Die Bildungsbereiche beziehen wir in unserer pädagogischen Planung und Gestaltung des Alltags mit ein. Jeder Erzieher deckt individuell die einzelnen Bildungsbereiche ab, indem er auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingeht, vielfältige Materialien zur Verfügung stellt, Angebote und Projekte gemeinsam mit den Kindern gestaltet und seine eigenen Kompetenzen mit einbringt. Die Themen und Ausgangssituationen können sich von Gruppe zu Gruppen unterscheiden, können aber auch gruppenübergreifend gestaltet werden.

Im Laufe der Zeit ist es zur Tradition geworden, mit den uns anvertrauten Kindern, einmal pro Jahr eine mehrtägige Gruppenfahrt ins Berliner Umland zu unternehmen oder zu bestimmten Höhepunkten in der Kita zu übernachten.

### **3.1 Beobachten und Dokumentieren**

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das regelmäßige und fortlaufende Beobachten und Dokumentieren. Wir dokumentieren die ganzheitliche Entwicklung des Kindes in seiner Alltagssituation. Hieraus werden nicht nur Projekte geplant und durchgeführt, sondern das Beobachten und Dokumentieren bildet die Grundlage für das einmal im Jahr stattfindende Entwicklungsgespräch. Das Beobachten und Dokumentieren ist eine hilfreiche Unterstützung im Prozess der Gestaltung von Bildungs- und Lerngeschichten und der Wanddokumentation. Außerdem erfolgt das Beobachten und Dokumentieren durch regelmäßige Verschriftlichungen, Foto- und Videoaufnahmen u. ä.

### **3.2 Planen und Gestalten von Projekten**

Nicht alle Themen erschließen sich im alltäglichen Leben unserer Kinder. Hier können sich unsere Kinder auf unsere Unterstützung bzw. Begleitung verlassen. Aus dem Umfeld, der individuellen Familiensituation und den Erlebnissen der Kinder ergeben sich vielfältige Themen. Diese Themen greifen wir auf und entwickeln gemeinsam mit den Kindern langfristige Projekte. Projekte werden nicht für Kinder, sondern mit ihnen geplant. Das bedeutet, dass wir uns gemeinsam mit ihnen über einen längeren Zeitraum zu einem Thema, welches aus den Interessen und Bedürfnissen entwickelt wird, auseinandersetzen. Eine Vielzahl von Lernerfahrungen und Kompetenzerweiterungen werden durch verschiedene und abwechslungsreiche Aktivitäten gefördert. Dabei steht nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der gesamte Prozess während der Erarbeitung. Wir dokumentieren die Ergebnisse im Portfolio, Projektheft und an der Wanddokumentation.

Unsere Aufgaben bestehen darin:

- die Lebenssituation zu analysieren
- Initiativen der Kinder aufzugreifen
- Ziele aus dem Berliner Bildungsprogramm zu entwickeln
- Einbeziehung der Kompetenzen der Kinder
- gemeinsam mit den Kindern das Projekt zu planen
- Unterstützung im Verlauf des Projektes anzubieten
- reflektiert und dokumentiert den Verlauf
- Auswertung mit Kindern, Eltern und Fachkräften

### **3.3 Bildungs- und Lerngeschichten**

Die Bildungs – und Lerngeschichte ist eine Geschichte, die über das Lernen des Kindes erzählt. Jedes Kind erhält eine Bildungs- und Lerngeschichte. Sie ist Bestandteil des Portfolios und gehört dem Kind. Sie baut sich anhand unserer Beobachtungen auf. Dabei wird die Entwicklung und der Lernprozess des Kindes durch Text- und Bildmaterial dokumentiert. Wir streben an jährlich ein bis zwei Lerngeschichten pro Kind zu schreiben. Die Beobachtung des Kindes in seiner Alltagssituation werden in zeitlichen Abständen mehrfach wiederholt. Wir analysieren ständig, welcher Lernvorgang zu erkennen war und welche Fähigkeiten und welches Wissen das Kind in der beobachteten Situation gezeigt hat. In der Auswertung der Beobachtung unterscheiden wir fünf Lerndispositionen:

- interessiert sein
- engagiert sein, sich vertieft mit etwas beschäftigen
- standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten
- sich ausdrücken und mitteilen
- an der Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen

Durch den kollegialen Austausch gelingt es uns die bisherige Entwicklung des Kindes gemeinsam zu reflektieren und die Wahrnehmungen anderer ErzieherInnen vom Kind mit aufzunehmen. Daraus entstehen neue Impulse für unsere Kinder, die für ihre Interessen, Ideen, Vorhaben, Strategien sowie ihre unterschiedlichen Lernwege wichtig sind. Somit knüpfen wir an den Interessen und Lernwegen unserer Kinder an. Durch die Bildungs- und Lerngeschichte gelingt es dem Kind im Dialog mit anderen Kindern, mit den Eltern und ErzieherInnen zu treten. Es ist eine effektive Methode zur Entwicklung die sprachliche Kompetenz unserer Kinder zu fördern.

### **3.4 Portfolio**

Das Kernstück unserer pädagogischen Arbeit ist die Dokumentation zum Portfolio. In Zusammenarbeit mit den Kindern und ihren Eltern gestalten wir individuelle Portfolios. Es ist eine ausgewogene Mischung aus bildlich - anschaulicher und schriftlicher Dokumentation des Kindes. Im Portfolio findet man anhand von Fotos Angaben zum Kind, zur Familie und deren Erlebnissen, zum Kita-Alltag, Kindermund sowie selbst gestaltete Werke und Lerngeschichten.

Es ist uns wichtig, dass Kinder diese Chance erhalten selbst an ihren Portfolios mitzuwirken.

### **3.5 Gestalten und Anregen von erlebnisreichen Spielen**

Das Spiel gilt als Hauptaneignungstätigkeit des Kindes und ist „Lernen mit allen Sinnen“. Die Wirklichkeit des Kindes wird damit konstruiert und rekonstruiert. Im Spiel



setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Mit zunehmendem Alter verändert sich das Spiel. Zuerst werden Spielmaterialien und die Umgebung wahrgenommen, anschließend erschließen sie sich die Funktionen von Gegenständen und Handlungsmöglichkeiten. Jedes Spiel ist davon abhängig mit welchen Eindrücken und Anregungen das Kind konfrontiert wird. Das Rollenspiel ist sehr wichtig für die Entwicklung unserer Kinder. Hier widerspiegeln die Kinder das Erlebte, das Gesehene, das Erfahrene und werden in die Lage versetzt, am Leben der Erwachsenen teilzunehmen. Unsere Aufgabe besteht darin mit den Kindern gemeinsam eine anregungsreiche Umgebung zu gestalten und den Kindern vielfältige Freiräume zu bieten. Wir stellen den Kindern unterschiedliche Materialien, Alltagsgegenstände und Naturmaterialien zur Verfügung.

Bei der Verwirklichung ihrer Spielideen und der Erweiterung ihrer Spielfähigkeit stehen wir als eine Unterstützung bereit. Zusätzlich ermöglichen wir ein gemeinsames Spiel mit allen Altersstufen, z.B. im Garten.

### **3.6 Geschlechterrolle**

Die Auseinandersetzung mit der Geschlechtszugehörigkeit ist grundlegender Bestandteil der Identitätsentwicklung. Unsere Aufgabe ist es die Kinder hierbei zu unterstützen, zu ermutigen und vielfältige Identifikationsmöglichkeiten anzubieten.

Jungen und Mädchen werden in ihrer Identität nicht eingeschränkt und können sich geschlechtsneutral ausleben. Bei uns können Mädchen sich schmutzig machen, mit Autos spielen und den Ball schießen. Auch Jungs haben die Möglichkeit sowohl mit Autos als auch mit Puppen zu spielen, sie können sich verkleiden und Röcke anziehen.

### **3.7 Gesundheitsförderung**

Das alltägliche Zusammenleben vieler Kinder in unserer Einrichtung bietet eine Fülle von Möglichkeiten diese Fähigkeiten auszubauen und die Mädchen und Jungen in ihrer Gesundheit und ihrem Wohlbefinden zu stärken. Wir unterstützen die Kinder aktiv zu sein und mitzubestimmen, sie werden ernst genommen und erfahren, dass sie selbst etwas bewirken können. Sie lernen Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen und ihre Gesundheit zu übernehmen. Außerdem werden sie zu gesundheitsbewusstem Handeln motiviert.

#### **a) Gesunde Ernährung**

Die Mittagsmahlzeit und die Obst- und Gemüsepause werden von uns frisch zubereitet. Um sicher zu stellen, dass eine gesunde Ernährung gewährleistet ist, bieten wir für die Kinder eine qualitativ hochwertige Essensversorgung an. Unsere Grundhaltung ist „Ernährung bedeutet Wohlbefinden und Lebensqualität“. Bei der Auswahl und Zubereitung der Speisen setzen wir in unserer Kita das Konzept der deutschen Gesellschaft für Ernährung um. Dieses spiegelt sich im gesamten Tagesablauf wieder, hierbei werden die Wünsche der Kinder und Eltern berücksichtigt. Gleichzeitig findet ein reger Austausch zwischen Köchin und ErzieherInnen statt. Durch regelmäßige Dokumentation, Reflektion und der Einbeziehung neuer Anregungen, gestalten Kinder, Küche und Kita die wöchentlichen Speisepläne.

#### **b) Bewegung**

Die Grundlage für vielseitige Lernprozesse für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten ist die Bewegung. Die Kinder lernen dadurch

verschiedene Empfindlichkeiten wie zum Beispiel Spannung – Entspannung kennen. Diese ermöglichen wir ihnen im Tagesablauf.

Die Innen- und Außenbereiche unserer Kita sowie offene Bewegungsangebote fördern die Freude und Lust der Kinder ihre Welt zu erkunden und zu begreifen. Sie werden dabei unterstützt ihre Spiel- und Bewegungsräume stets zu erweitern.

#### **4. Tagesstruktur**

- 06.00 Uhr - 08.00 Uhr Öffnung der Kita, Begrüßung der Kinder, Freispiel
- 08.00 Uhr - 08.30 Uhr gemeinsames Frühstück
- 09.00 Uhr - 11.30 Uhr Angebote und Projektgestaltung in den Gruppen, Obstfrühstück, Freispiel, Aufenthalt im Freien
- 11.00 Uhr - 12.00 Uhr Mittagessen(für Kinder im U3 – Bereich ab 11.00 Uhr)
- 12.00 Uhr - 14.00 Uhr Mittagsschlaf / Einzelaktivitäten für Nichtschläfer
- 14.30 Uhr - 15.15 Uhr Vesper
- 15.15 Uhr - 18.00 Uhr Freispiel, Aufenthalt im Freien, Verabschiedung der Kinder

#### **4.1 Mahlzeiten**

- für die Frühstück- und Vesperverpflegung sind unsere Eltern verantwortlich
- zuckerfreie Getränke sowie das Obst und Gemüse werden durch die haus-eigene Küche ganztägig bereitgestellt

#### **4.2 Ruhezeiten**

- geschlafen wird in den einzelnen Gruppenbereichen
- die Ruhephasen sind an den Bedürfnissen der Kinder angepasst
- Kinder, die nicht schlafen, beschäftigen sich im Aktionsraum und in den anlie-genden freien Bereichen individuell

### **5. Auf dem Weg zur inklusiven Bildung**

Wir gewähren allen Kindern, unabhängig von ihrer geschlechtlichen, ethnisch-kulturellen Herkunft und ihres Alters, gleiche Bildungschancen und ein Recht auf aktive Beteiligung in der Kindergemeinschaft. Prinzip unseres pädagogischen Handelns ist es Kinder mit den unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Begabungen anzuerkennen und wertzuschätzen. Der FacherzieherInnen begleitet die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in ihrer individuellen Entwicklung. Durch den kollegialen Austausch zwischen IntegrationserzieherInnen als Fachkraft und den anderen pädagogischen Fachkräften, garantieren wir ein pädagogisches und methodisches Fachwissen in der Förderung von Kindern. Unterstützend nutzen wir die Kompetenzen von professionellen, externen Fachleuten.

Wir bieten die organisatorischen Voraussetzungen für einen Austausch der Eltern untereinander und mit dem pädagogischen Fachpersonal an. Kompetenzen, Erfahrungen sowie Vorstellungen der Eltern werden anerkannt, wertgeschätzt und in den Gesprächen mit den pädagogischen Fachpersonal reflektiert. Die inhaltlichen Ergebnisse werden in die regelmäßig stattfindenden Teamberatungen mit einbezogen.

Um zusätzlich zum Kita-Alltag eine individuelle Förderung der Kinder zu gewährleisten, ist es effektiv für unser pädagogisches Vorgehen in Kleingruppen für Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf zu arbeiten. Wir aktualisieren in regelmäßigen Abständen (halbjährlich) die Dokumentation der Entwicklungsverläufe (Berliner Förderplan) des Kindes mit erhöhten Förderbedarf, durch Erhebungsinstrumente wie: Beller-Entwicklungstabelle, Grenzsteine der Entwicklung, SISMIK und Seldak.





## 5.1 FacherzieherIn für Integration

An erster Stelle steht für uns die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Wir begleiten und fördern Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und schaffen eine Umgebung zur Teilhabe am Kita-Alltag. Der Facherzieher begleitet die Kinder und Erzieher im Alltagsgeschehen und vermittelt zwischen Kindern mit und ohne Förderbedarf, damit eine gezielte Integration des Kindes in der Gruppe möglich ist.

Die fachspezifische Arbeit des Facherziehers setzt bei den Interessen und Ressourcen der Kinder an. Durch die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation bzw. durch den regelmäßigen Austausch zwischen Facherzieher und Bezugserzieher ermitteln wir den Entwicklungsstand des Kindes. Hier bedienen wir uns des Erhebungsinstrumentes Beller - Entwicklungstabelle. Dieser Prozess wird halbjährlich durchgeführt.

Daraus resultiert die Erstellung und regelmäßige Überarbeitung des Berliner Förderplans. Er dient der Festlegung von Entwicklungszielen. Bezugserzieher, Eltern und Facherzieher sind gleichberechtigt in diesem Prozess integriert.

Bei Bedarf vermittelt der Facherzieher Logopäden und Ergotherapeuten oder verweist auf das Sozialpädiatrische Zentrum. Außerdem steht er beratend Eltern zur Seite und organisiert den Prozess der Zuordnung des jeweiligen Förderbedarfs. Zu seinen Aufgaben zählt die Beratung und fachkundige Unterstützung des Teams und bietet Unterstützung in Elterngesprächen an.

## 6. Frühkindliche Bildung

### 6.1 Arbeit mit den Jüngsten

Schon Neugeborene nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Es werden vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten angeboten um Kinder in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen bestmöglich zu fördern.

Unser Verständnis von frühkindlichen Bildungsprozessen geht von einem ganzheitlichen Prozess aus, der seine Verankerung in der individuellen Erlebnis - und Erfahrungswelt der Kinder findet. Wir wollen unsere Kinder begleiten, sie unterstützen und ihnen als feste und stabile Bezugspersonen die Sicherheit geben, sich körperlich, seelisch und sozial wohlfühlen. Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass wir von Situationen ausgehen, die für die Kinder subjektiv bedeutsam sind und dementsprechende Entwicklungsansätze wahrnehmen und gestalten. Dabei ist es wichtig, dass die von ihnen erfahrenen Situationen für die Kinder überschaubar sind und die Kinder nicht überfordert werden. Hier ist es von hoher Bedeutung, dass die Räume zwar eine breite Auswahl von Anreizen für die Kinder bieten, aber eine Reizüberflutung in jedem Fall zu vermeiden ist. Diesen Prozess wollen wir begleiten, um die Neugier an dem Neuen wachzuhalten und nichts vorweg zu nehmen, sondern sie selbst zu Entdeckern und Gestaltern werden zu lassen. Nur so können sie ihre Umwelt wahrnehmen und tiefer in die Dinge und Erscheinungen des Lebens eindringen. Durch gezielte Beobachtungen werden die Bedürfnisse und Interessen der Kinder in den Kita-Alltag integriert. Im Sinne dieses Ansatzes, stellt das Freispiel einen besonders individuellen Weg dar.

Für uns heißt das, dass wir die individuellen Gedanken und Empfindungen der Kinder wahrnehmen und sie in ihrem Tun zu bestärken. Wir lassen uns dabei in besonderer Weise auf die Kinder ein, begleiten sie auf unkonventionellen Wegen und stärken sie in ihrer Neugier. Je mehr sie dabei ihren eigenen Weg gehen können, desto dauerhafter und breiter wird der Kompetenzzuwachs der Kinder sein.

Wir bringen für dieser Altersstufe ein hohes Maß an Feingefühl und Empathie mit. Nur so können wir in der Lage sein, die individuellen Bedürfnisse der Kinder trotz der für uns nicht immer zu verstehenden verbalen Äußerungen wahrzunehmen.

## 6.2 Facherzieher für frühkindliche Bildung

Die Entwicklungsbegleitung von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren bildet die Hauptaufgabe unserer FacherzieherIn. Dazu gehört die Überprüfung von Entwicklungsbedingungen in dieser Altersstufe (wie den Tagesablauf, die Raumgestaltung, das Materialangebot, die Spielmöglichkeiten, die Interaktion zwischen Erzieher und Kinder etc.), dabei berücksichtigen wir die Grundbedürfnisse der Kinder. Hier wirkt er als Berater des Teams, setzt Impulse und unterstützt das Team durch seine beratende Funktion. Wichtig ist mit dem Team im kollegialen Austausch zustehen, um sich im Team abzustimmen. In seiner Funktion nimmt der Facherzieher regelmäßig an Fortbildungen und der Fach-AG „frühkindliche Entwicklung“ teil, um das eigene Wissen zu erweitern und in der täglichen Arbeit umzusetzen. Fachliche Inputs können in Dienstberatungen ausgetauscht und gegeben werden.

## 7. Übergänge gestalten

Übergänge sind besonders sensible Phasen im Leben eines Kindes. Die Kinder werden mit erheblichen Veränderungen ihrer Lebenssituation konfrontiert und vor eine Reihe von Entwicklungsaufgaben gestellt. Es ist von großer Bedeutung die Übergänge gut zu bewältigen, um die kommenden Übergangssituationen zu erleichtern. Unser Ziel ist es, den Kindern, in Kooperation mit den Eltern, das Vertrauen mit der neuen Umgebung und dem Aufbau einer Bindung zur Erzieherin und anderen Kindern zu ermöglichen. Wir stimmen den Verlauf individuell auf die Bedürfnisse des Kindes ab.

Die Übergänge innerhalb unserer Einrichtung werden sensibel gestaltet. Die Kinder besuchen ihre zukünftige Gruppe vorab regelmäßig um erste Kontakte zu den anderen Kindern und auch zu der Erzieherin aufzubauen.

### 7.1 Eingewöhnung

Für Ihr Kind stellt der Übergang aus der Familie in die Kita eine große Herausforderung dar. Eine gute Eingewöhnung in die noch unbekannt Situation bildet die Grundlage für das Wohlfühlen ihres Kindes in unsere Kita. Daher ist die Anwesenheit einer festen Bezugsperson dringend erforderlich. Das bedeutet, dass die Eingewöhnung nicht von wechselnden Personen begleitet werden sollte. Kinder, ErzieherInnen und auch Eltern brauchen Zeit, um eine sichere Beziehung aufbauen zu können. Durch das Berliner Eingewöhnungsmodell versuchen wir, mit Hilfe der Eltern, dem Kind die Eingewöhnung so leicht wie möglich zu machen.

*Wie läuft die Eingewöhnung bei uns ab?*

*Vorbereitung:* Unsere pädagogische Fachkraft führt ein sog. „Kennenlern-Gespräch“ mit der Bezugsperson zur Klärung des Ablaufs der Eingewöhnung und informiert die Kinder der Gruppe über die bevorstehende Aufnahme eines neuen Kindes.

*Erste Phase – Orientierung (3-5 Tage)*

Das Kind besucht mit der jeweiligen elterlichen Bezugsperson für ca. eine Stunde die Gruppe. Gegenseitiges Kennenlernen zwischen Kind, Bezugsperson, pädagogischer Fachkraft und den anderen Kindern der Gruppe.

*Zweite Phase – langsame Ablösung (5 weitere Tage)*

Je nach individueller Situation des Kindes kann damit begonnen werden, dass die Bezugsperson für einige Minuten den Raum verlässt. Wichtig ist, dass sie sich stets vom Kind verabschiedet und es informiert wo sie hinget und wann sie wiederkommt. Das Kind gibt durch sein Verhalten den Verlauf der Phase vor. Je stabiler es auf die

Trennung reagiert (z.B. wenn es sich von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt), umso länger kann die Phase der Abwesenheit der Bezugsperson ausgedehnt werden.

#### *Dritte Phase – Integration (3.- 4. Woche)*

Bei positivem Verlauf werden die Trennungsphasen bis zum Mittagessen und später bis nach dem Mittagsschlaf ausgedehnt, solange bis reguläre Betreuungszeit erreicht ist. Bei Teilnahme des Kindes am Mittagsschlaf muss die Erreichbarkeit der Eltern gewährleistet sein. Schlafgewohnheiten müssen der pädagogischen Fachkraft bekannt sein und von ihr berücksichtigt werden (Kuscheltiere ect.)

Nach jedem Tag gibt es einen kurzen Austausch zwischen der pädagogischen Fachkraft und der Bezugsperson zum Verlauf und zur Planung der nächsten Tage. Eine gute Unterstützung in diesem Prozess ist die Dokumentation der Eingewöhnung. Diese wird durch den ErzieherInnen täglich geführt und dient der Beobachtung und dem Erkennen von Verhaltensweisen, Vorlieben, Gewohnheiten und Abneigungen des Kindes. Bei erfolgreicher Eingewöhnung und Integration in die Gruppe ist eine Anwesenheit der Bezugsperson nicht mehr erforderlich. Ist dieses Ziel nicht erreicht, muss eine Verlängerung der Eingewöhnungszeit in Betracht gezogen werden. Hier bieten wir eine Unterstützung der Eltern an, um gemeinsam eine Lösung zum Wohle des Kindes zu finden. Um die Eingewöhnungsphase für unsere neuen Kinder im U3 - Bereich so entspannt wie möglich zu gestalten, haben wir uns entschlossen, im Vorfeld der eigentlichen Eingewöhnung eine Krabbelgruppe in der Kita zu etablieren. Diese Gruppe beginnt ca. drei Monate vor der eigentlichen Kita-Aufnahme, also etwa im Mai. Die Eltern und Kinder treffen sich einmal pro Woche mit der ErzieherIn in einem dafür eigens vorbereiteten Raum.

#### **a) Krabbelgruppe**

Eine Krabbelgruppe bietet die Möglichkeit im Vorfeld mit den Eltern, Kindern und der ErzieherIn in ungezwungener Atmosphäre erste Kontakte zu knüpfen. Sie wird von jeder ErzieherIn individuell gestaltet. Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kindertagesstätte bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung für seine Fähigkeit, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Während der ersten Zeit in der Tagesstätte ist das Kind mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Dies fordert von den Kindern erhebliche Lern- und Anpassungsleistungen ab, die mit erheblichem Stress verbunden sein können. Aufgrund der großen Herausforderungen, die dieser erste Übergang von der Familie in die Kita für die Kinder bedeutet, haben wir uns entschlossen im Vorfeld der eigentlichen Eingewöhnung eine Krabbelgruppe zu etablieren. Innerhalb dieser Krabbelgruppe geben wir allen Beteiligten die Möglichkeit, sich vorher kennenzulernen und so einen sanften Einstieg in die Kita-Zeit zu finden. Wir erweitern damit das „Modell zur Eingewöhnung“ derart, dass es den tatsächlichen Gegebenheiten gerecht wird und zu optimalen Ergebnissen führt.

#### **7.2 Innerhalb unserer Kita**

Bei einem Wechsel innerhalb unserer Einrichtung können ErzieherInnen, Kinder und Eltern auf die bereits vorhandenen Erfahrungen zurückgreifen und aufbauen. Es ist besonders wichtig, dass die Kinder bereits vor dem Wechsel einen vertrauten Kontakt zu den anderen Kindern und Erziehern bekommen. In diesem Prozess bestimmt das Kind das Tempo bzw. ist Gestalter des Überganges. Ein reger Austausch untereinander über Gewohnheiten, Besonderheiten sowie Interessen des Kindes halten wir für besonders notwendig, um einen behutsamen Übergang in die neue Situation zu gewährleisten.



### **7.3 Bei Kita – Wechsel**

Auch hierbei steht der regelmäßige Austausch zwischen allen Beteiligten im Fokus. Ähnlich wie beim Übergang des Kindes in eine andere Gruppe, sollten die ErzieherInnen, aber auch die Eltern, mit dem Kind darüber sprechen, um den Übergang so sanft wie möglich zu gestalten. Den Kindern sollte die Möglichkeit geboten werden über die neue Kita berichten zu können. Außerdem spielt der Abschied eine große Rolle, denn das Kind sollte sich von seinen Freunden, aber auch von uns, verabschieden können.

### **7.4 In die Schule**

Der Übergang von der Kita in die Grundschule beginnt lange vor dem eigentlichen Schuleintritt und reicht bis weit in die Schulzeit hinein. Eine sogenannte "Vorschule" gibt es bei uns nicht. Wir sehen die Vorbereitung auf die Schule als einen einheitlichen und kontinuierlichen Prozess an, der mit dem Eintritt des Kindes in unsere Kita beginnt. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Neugier, die Lernbereitschaft und die Vorfreude auf die Schule zu wecken. Mit gutem Selbstvertrauen und dem Bewusstsein für die eigenen Kompetenzen können die Kinder dem Neuen gespannt entgegenzusehen. Wir begleiten unsere Kinder bei diesem Prozess und wollen ihnen und den Eltern dabei helfen den Herausforderungen, die die Schule an die kindliche Persönlichkeit stellt, gerecht werden.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht die Neugier, die Lernbereitschaft und die Vorfreude auf die Schule zu wecken. Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule wird durch eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Schule und Kita innerhalb des Ortsteils Französisch Buchholz unterstützt.

*Geregelt ist :*

- der Informationsaustausch der Fachkräfte Kita und Schule
- Austausch über Übergangsprozesse
- gegenseitige Besuche der Fachkräfte von Schule und Kita
- der Tag der offenen Tür bzw. der Besuch der Schule
- gemeinsame Gestaltung von Elternabenden in Kita und Schule

### **8. Anregungsreiche Raumgestaltung**

Unsere Räume und Außenanlagen bilden die Grundlage für das psychische und physische Wohlbefinden unserer Kinder und bieten ihnen ausreichende Möglichkeiten unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen und Aktivitäten nachzugehen. Die Gestaltung lässt eine flexible Nutzung unter dem Aspekt „Alles ist veränderbar“ zu und ermöglicht unseren Kindern den selbstständigen Zugang zu vielfältigen Materialien für das Erkunden und Experimentieren, ausreichende Bewegungsfreiheit und Rückzugsmöglichkeiten. Die Rahmenbedingungen werden bei der Raumgestaltung von uns durch den Qualitätsstandard "Raumkonzept" gestaltet. Unsere Räume bilden die Grundlage und das Mittel für erfolgreiches Lernen der Kinder. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Kinder ausreichende bedürfnisorientierte Möglichkeiten vorfinden, ihren Interessen, Ideen und Aktivitäten nachgehen zu können. Unsere Kinder werden als Gestalter ihrer Räume miteinbezogen und die Raumgestaltung bietet Platz für selbständiges Erkunden und Experimentieren der Kinder. Die Gestaltung der Außenanlagen bietet unseren Kindern großzügige Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang auszuleben und das Natur- und Umweltbewusstsein zu fördern sowie kreative Ideen im Spiel umzusetzen.

### **9. Partnerschaft mit Eltern**

Wir sehen die Eltern als die ersten und wichtigsten Bindungspersonen des Kindes an und gestalten mit ihnen gemeinsam unseren Bildungsauftrag. Unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit stützt das Kind in seiner individuellen Entwicklung



und seiner eigenen Identität. Wir beteiligen Eltern an wesentlichen Entscheidungen, wie Themen des Kindes und Abstimmungen über Bildungs- und Erziehungsziele. Durch Transparenz, gegenseitige Akzeptanz und Respekt streben wir gemeinsame Ziele an. So erreichen wir durch die Kommunikation mit den Eltern, sie an Veränderungsprozessen zu beteiligen.

Wir bieten den Eltern die Möglichkeit sie am Kita-Alltag teilhaben zu lassen. Eltern sollen wissen, warum, wieso, was und wann passiert. Dadurch gelingt es uns eine angemessene Transparenz gegenüber Eltern zu zeigen. Jede Gruppe hat in der Garderobe eine Tafel, die für interne und externe Informationen bzw. Aushänge genutzt werden kann. Infotafeln befinden sich auf beiden Etagen im Flur, die der jeweiligen Gruppe zugeordnet sind. An denen die Wanddokumentationen über Projekte der Kinder, die Wochenpläne sowie Fotodokumentationen von Ausflügen und Festen der Kinder angebracht sind.

Geeignete Beteiligungsformen sind:

*Eltern informieren:*

- Entwicklungsgespräche 1x pro Jahr
- Elternversammlungen 2x pro Jahr
- Elternvertretersitzungen alle acht Wochen
- interne Elterntreffen, z.B. Bastelnachmittage, Weihnachtsfeiern
- Tür- und Angelgespräche
- Kita-Aushänge
- Kiezmotte

*Eltern aktiv werden lassen:*

- Mitgestaltung von Festen
- Mitwirkung bei der Projektarbeit
- Begleitung bei Ausflügen
- Eingewöhnung/Krabbelgruppe

## **10. Demokratische Teilhabe / Teamkultur**

Unsere pädagogischen Aufgaben bewältigen wir gemeinsam. Demokratische Werte wie Kommunikation im Team, Partizipation, Gleichheit und Autonomie werden von allen Mitarbeitern unserer Kita getragen. Der partnerschaftliche Umgang miteinander wird von Kreativität, gegenseitige Unterstützung sowie Kritikfähigkeit geprägt. In unserer Einrichtung sind Dienstberatungen und auch Gesprächsrunden bei Bedarf wichtige Instrumente zur Informationsübermittlung und Kommunikation. Zu unserem Team gehören alle MitarbeiterInnen, die ihren persönlichen Verantwortungsbereich haben. Die Zusammenarbeit im Team und die Personalentwicklung ist bestimmt durch die Förderung und Unterstützung der Bildungs- und Lernprozesse der Kinder und dem Bestreben den Vorstellungen und Erwartungen der Eltern gerecht werden. Bestimmt durch die Rahmenkonzeption des Trägers und das Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte bilden sie die Grundlage für die Arbeit in unserer Kita. In der Teamarbeit liegen unsere Chancen für eine qualifizierte und respektvolle Qualitätsdiskussion.

*Teamqualitäten zu zeigen heißt:*

- partnerschaftlichen Umgang miteinander anstreben, der von gegenseitiger Unterstützung, aber auch von Kritikfähigkeit geprägt ist
- die Fähigkeiten aller Mitarbeiter optimal zu nutzen
- Selbstverantwortung zu übernehmen
- Eigeninitiative zeigen
- die eigene Arbeit zu reflektieren
- Konflikte als Herausforderung begreifen



### *Formen der Umsetzung:*

- Teamsitzungen
- Etagenberatungen
- QM-Zirkel
- Personalgespräche
- Feedbackgespräche mit neuen MitarbeiterInnen in regelmäßigen Abständen
- Workshops
- Supervision

## **10.1 Aufgaben und Verantwortung der Leitung**

In der Einrichtung trägt die Leitung die Gesamtverantwortung für die pädagogische Qualität und Organisation. Die Kita-Leitung ist für den weiterführenden Qualitätsentwicklungsprozess verantwortlich. Sie entwickelt und pflegt das Arbeitsklima in der Kita. Außerdem hat sie jede einzelne MitarbeiterIn sowie das gesamte Team im Blick und fördert somit die fachliche Weiterentwicklung und kollegiale Beratung. Die Leitung stärkt und beachtet die Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern und Familien und steht für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ein. Bei Fragen zum Kinderschutz ist die Leitung für Mitarbeiter sowie für Eltern der erste AnsprechpartnerIn.

## **11. Qualitätsentwicklung**

Unser Bestreben ist unsere pädagogische Arbeit mit einer größtmöglichen Qualität für unsere Kinder und Eltern zu gestalten. Wir fördern und unterstützen die Bildungs- und Lernprozesse der Kinder und wollen den Vorstellungen und Erwartungen der Eltern gerecht werden. Hier ist es notwendig, neue Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Anforderungen der Qualitätsentwicklung gerecht zu werden. In Abstimmung mit dem Träger, dem regelmäßigen pädagogischen Austausch innerhalb des Teams und der Einhaltung bzw. Umsetzung getroffener Vereinbarungen sehen wir die Qualitätsentwicklung als ganzheitlichen Prozess. Für die regelmäßige Reflektion unseres pädagogischen Handelns nutzen wir

- die interne Evaluation (einmal im Jahr)
- und
- die externe Evaluation (alle fünf Jahre).

Wichtige Veränderungen sehen wir als Chance, um gemeinsam neue Wege in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern zu gehen. Unsere Kommunikation ist geprägt durch Offenheit und Respekt. Dazu nutzen wir im pädagogischen Tagesgeschäft die Teambesprechung, Fortbildungen als auch die Fortbildungen einzelner MitarbeiterInnen und schätzen den regelmäßigen Austausch untereinander.

Ein wichtiger Schwerpunkt in der Entwicklung unseres Teams sehen wir in der Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen. Diesen Prozess gestalten wir gemeinsam mit der Unterstützung durch die Qualitätsstandards der Kinder im Kiez GmbH.

## 12. Kooperationspartner

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den öffentlichen Institutionen definiert sich über die Rahmenkonzeption und den vorhandenen gesetzlichen Regelungen. Hier setzen wir auf eine gute Vernetzung unsere Kita in unserem Kiez. Kooperation bzw. die Arbeit mit Partnerschaften ist eine spezifische Unterstützung in unserem Alltagsgeschehen. Durch sie können wir Familien und ihre Kinder fachkundig unterstützen.

Kooperation mit:

- Kinder-und Jugendgesundheitsdienst (Stadtbezirk Pankow)
- Grundschulen in Französisch – Buchholz
- Sozialarbeiter von Kinder im Kiez
- Polizeiabschnitt 13 ( Stadtbezirk Pankow)
- zahnärztlicher Dienst mit zahnärztlicher Prophylaxe- Assistentin
- Logopädin ( Sprachheilschule Pankow)
- Ergotherapeutin
- Familienbetreuer in gesonderten Bedarfssituationen

---

## 13. Abschluss / Impressum

Stand der Konzeption: Juni 2018

Redaktionsteam: alle pädagogischen Mitarbeiter der Kita

Ansprechpartner/in: Sabine Neitzel (Leitung)  
Sabine Schulz (Vertretung der Leitung)

Kontaktdaten: Kinder im Kiez GmbH  
Petitweg 20, 13127 Berlin  
T (030) 48626511, F (030) 48626512

E-Mail: [petitweg@kinder-im-kiez.de](mailto:petitweg@kinder-im-kiez.de)  
[www.kinder-im-kiez.de](http://www.kinder-im-kiez.de)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 6.00 -18.00 Uhr